

2011 war für die Kunststoff-Fensterprofil-Branche ein Jahr mit deutlichen Weichenstellungen. Abseits des normalen Wettbewerbs ist die Bereitschaft gewachsen, marken- und branchenübergreifende Fragestellungen und Zielsetzungen gemeinsam in Angriff zu nehmen. Sichtbare Ergebnisse sind die Angleichung der Regelwerke RAL-GZ 716, Teil III und RAL-GZ 695, die Kooperationen in technischen Fragen mit beteiligten Gütegemeinschaften, die Entwicklungen der geklebten Fensterkonstruktionen oder die Herausgabe einer ersten europaweiten EPD (Umweltproduktdeklaration) für Kunststofffenster.

Am Ende entscheidet der Verbraucher

Überhaupt – die Zusammenarbeit auf europäischer Ebene war 2011 bereits deutlich spürbar. So wurde die kombinierte Fremdüberwachung nach dem französischen Regelwerk NF 126 und der RAL-GZ 716/1 erfolgreich in sechs Betriebsstätten durchgeführt. Neben den Synergien für die eigene Qualitätssicherung halbierte sich dadurch der Überwachungsaufwand für die Unternehmen.

2012 wird diese Form der Fremdüberwachung auf 10 Produktionsstätten ausgedehnt und in 2013 flächendeckend eingeführt. Der Trend mit Blick auf Europa wird sich fortsetzen, denn es gibt bereits Überlegungen, weitere Zertifizierungssysteme an dieser Form des kombinierten Überwachungsaudits zu beteiligen.

Europa macht Ernst mit der Umsetzung seiner Umweltziele. Dabei erweist sich das Thema EPD (Environmental Product Declaration) als »Türöffner« und Einstieg in die aktuellen Topthemen, seien es die Ecodesign Richtlinie oder Öko-Labels für Bauprodukte als Grundlage für die (grüne) Beschaffung. Die im Juni herausgekommene EPD ist an die ISO 14025 angelehnt und basiert auf den Product Category Rules PCR des Swedish Environmental Management Council. Dabei handelt es sich um eine so genannte Durchschnitts-EPD, die sich dadurch auszeichnet, dass Daten von verschiedenen Herstellern zu einem definierten Produkt einfließen. Im vorliegenden Fall handelt es sich um drei repräsentative PVC-U-Fenstersysteme in Zweifachverglasung und 70 mm Bautiefe, auf die sich die europäischen Systemhersteller nunmehr beziehen können.

Entstanden ist das Dokument auf Basis einer internationalen Kooperation zwischen dem Qualitätsverband Kunststoffherzeugnisse (QKE) e.V., der EPPA (European

PVC Window Profiles and related Building Products Association), dem Kunststoff-Zentrum (SKZ) in Würzburg und der denkstatt GmbH Wien. Durch die EPD und das RAL Gütesiegel bietet die Branche nunmehr eine verlässliche Orientierungs- und Entscheidungshilfe im Rahmen der Beschaffung.

Neues Branchenforum etabliert

Weitere Gemeinschaftsinitiativen haben unsere Arbeit im Jahr 2011 vorangebracht. Beispielsweise das Prowindo-Branchenforum für Kunststofffenster, an dem nun auch das Kunststoff-Zentrum (SKZ) beteiligt ist. Der viel beachtete Branchentreff hat sich u.a. die verstärkte Publicity für das Kunststofffenster auf die Fahnen geschrieben und bildet alle Phasen entlang der Wertschöpfungskette des PVC-Fensters inkl. des zentral wichtigen Gütegedankens ab.

Modernes Wohnen und Arbeiten verlangt mehr denn je viel Licht und angenehmes, zugleich auch energieeffizientes Raumklima. Um dies bautechnisch zu erfüllen, werden Fenster und Türen bekanntermaßen immer größer und auch schwerer. Mit geklebten Fensterkonstruktionen bietet die Branche eine Lösung an, die sich am Markt etabliert. Gemeinsam mit dem Fensterbau arbeitet die Gütegemeinschaft Kunststoff-Fensterprofilssysteme daher kontinuierlich an der Weiterentwicklung dieser Technologie und veranstaltete erstmalig die Fachtagung »Klebetchnik in der Praxis«. Es gelang, neben Repräsentanten der Profilversteller auch die Flachglasindustrie, die Klebstoffproduzenten, das Institut für Fenstertechnik und den Verband der Fenster- und Fassadenhersteller zu gewinnen. Ein notwendiger Schritt, denn der verstärkte Trend zu verklebten Verglasungen bedeutet für alle beteiligten Seiten eine neue Herausforderung an Materialgüte und Ausführung im Interesse des Endnutzers.

Qualität ist wieder gefragt

Apropos Endnutzer – ein wichtiges Stichwort im Zusammenhang mit der

künftigen Ausrichtung der Gütegemeinschaft. Aktuelle Untersuchungen der Gesellschaft für Konsumforschung weisen darauf hin, dass der Kunde beim Kauf eines Produkts nicht mehr nur den Preis im Auge hat. Selbst der einstige »Billig-Prophet« Saturn (»Geiz ist geil«) änderte jüngst seinen Werbeslogan in »Soo! Muss Technik«. Was bei eher kurzlebigen Multimedia-Artikeln angesagt ist, gilt erst recht für ein auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit angelegtes Produkt wie das Kunststofffenster. Quintessenz: Der Verbraucher ist längst wieder bereit, für Qualität auch entsprechend mehr zu bezahlen.

Daher muss sich die Gütesicherung auch im B2B-Geschäft vermehrt an den Erwartungen des Endnutzers ausrichten und die Anforderungen an das Kunststofffenster mit all seinen Bestandteilen noch stärker durch die Endkundenbrille betrachten. Was kann der Verbraucher zu Recht von seinen Kunststofffenstern erwarten? Es sind Punkte wie Gebrauchstaug-



Foto: Interpane

lichkeit, Energieeffizienz, Umweltverträglichkeit, Nutzungsstärke, Oberflächengüte und aktueller Technikstand. Diese vom Verbraucher her gedachten Qualitätsmerkmale möchte ich »GütePlus« nennen. Der Begriff könnte schon morgen als Synonym für (Bau)produkte stehen, an die überdurchschnittliche Ansprüche in punkto Qualität, Funktionalität, Nachhaltigkeit und Design gerichtet sind. Die damit einhergehenden Herausforderungen haben Qualitätsverband und Gütegemeinschaft erkannt und bereits damit begonnen, entsprechend die Weichen zu stellen.

In diesem Sinne wünschen Vorstand und Geschäftsführung allen Leserinnen und Lesern viele positive Weichenstellungen und ein erfolgreiches Jahr 2012.

Ihr Gerald Feigenbutz